

Kloster serviert geistige Nahrung

«Geist und Luxus» heisst das erste Hausprogramm des neuen Kulturteams unter der Leitung von Barbara van der Meulen. Am Samstag ist Vernissage.

Barbara Saladin

Durch die altherwürdigen Klostermauern weht ein frischer Wind: Die Stiftung Kloster Dornach hat die Kunsthistorikerin und Kuratorin, die sowohl mit der Kirche als auch mit der Gastronomie des Klosters zusammenarbeitet, im Juni 2015 angestellt. Als Programmleiterin Kultur ist sie für die geistige Nahrung aus Kunst und Kultur im ehemaligen Kapuzinerkloster zuständig und stellt jährlich ein hauseigenes Programm mit einem jeweils gesellschaftlich relevanten Thema zusammen. Die Premiere steht nun unmittelbar bevor. Am Samstag, 22. Oktober, wird um 17 Uhr die Ausstellung «Geist und Luxus» eröffnet.

Was ist Geist, was ist Luxus?

«Mit Geist ist sowohl «geistlich» als auch «geistig» gemeint», betont van der Meulen. Dazu komme die Reflexion: Zum Beispiel die Frage, was Luxus sei – ist es materieller Reichtum oder vielmehr der Luxus, Zeit zu haben oder Ruhe zu finden? Van der Meulen lädt auch dazu ein, sich mit dem Ort der Ausstellung auseinanderzusetzen. «Gerade ein Kloster ist prädestiniert dazu, sich über solche Aspekte und Lebensauffassungen Gedanken zu machen, sowohl im gesellschaftlichen Kontext als auch für sich selber.» Eine Reihe von Künstlern tat dies bereits und entwarfen eigens für das Kloster (Audio-)Installationen, Fotografien, Postkarten und mehr – Werke, die wiederum das Publikum zum Nachdenken anregen sollen. Ferner sind fünf der insgesamt 29 ehemaligen Klosterzellen, in denen bis vor 25 Jahren noch Mönche lebten und die heute als Gästezimmer genutzt werden, in die Ausstellung integriert.

«Kultur ist sowohl die Sicht auf die historische Vergangenheit als auch der Blick in die Zukunft», sagt die 45-jährige Laufentalerin mit Innerschweizer Wurzeln. «Geist und Luxus» sei ein Pilotprojekt, mit dem sie neben dem Stammpublikum auch die jüngere Generation ansprechen möchte. Mit dem Veranstaltungsbouquet will sie das Kloster als Ort der Kultur, Reflexion und der geistigen Auseinandersetzung mehr Menschen bekannt machen und Leute auch ausserhalb des Birseck anlocken. Dazu sagt sie: «Die gute Anbindung an Zug und Tram macht es möglich, dass das Publikum bequem von Basel her anreisen kann – und sich hier unversehens in einer ganz anderen Welt, einer Oase

der Ruhe und Einkehr, wiederfindet.»

Vielfältige Begleitveranstaltungen

Die Ausstellung dauert bis zum 31. Dezember. Während dieser Zeit finden zahlreiche Begleitveranstaltungen in Form von Vorträgen, Gesprächen und Konzerten statt. So werden beispielsweise am 25. Oktober die Sopranistin Olivia Allemann und die Pianistin Anda Kryeziu anlässlich der Reihe «Menu Musica» zu hören sein. Am 7. November spricht Religionswissenschaftler Mike Stoll zum Thema Engel und am 21. November wird nach einem Inputreferat der Basler Philosophieprofessorin Annemarie Pieper auf dem Podium über das Thema «Geist und Luxus – Ge-

genspieler oder Geschwister» debattiert. Am 1. Dezember schliesslich wird ein Begleitbuch präsentiert, das sich ganz der Ausstellung und dem Kloster widmet. Alle Einzelheiten zu allen Events sind unter www.klosterdornach.ch abrufbar. Das Programm liegt aber auch in gedruckter Form im Kloster auf.

Nach dem Ende von «Geist und Luxus» werden verschiedene Veranstaltungen bis Ende März weiterlaufen, bevor das Restaurant wegen eines Umbaus für fünf Monate schliessen wird (das «Wochenblatt» berichtete). Übrigens: Während der Ausstellung bleiben die Räume des Klosters sowie die Klosterkirche für externe Veranstalter weiterhin offen.



Es wird «angerichtet»: Im Innenhof des Klosters Dornach entsteht eine Installation von Andreas Schneider. FOTO: THOMAS KRAMER